

1/88

Ems-Köppken



JAGDBOMBERGESCHWADER 36
»WESTFALEN«

Tornado bei der Truppe

Eines der leistungsfähigsten fliegenden NATO-Waffensysteme ist bei den sieben Bundeswehr-Geschwadern im Einsatz.

MBB = als deutscher Systemführer Partner der Luftwaffe und der Marineflieger innerhalb des erfolgreichen europäischen Panavia-Programms.

Partner
internationaler
Programme

Messerschmitt-Bölkow-Busch GmbH
Unternehmensbereich Flugzeuge
Postfach 901180
D-8000 München 80



IMPRESSUM



»EMS-KÖPPKEN« ist die Geschwaderzeitung des Jagdbombengeschwaders 36 »Westfalen«. Sie wird kostenlos an die Angehörigen des Geschwaders abgegeben.

FREIE MITARBEITER:

HERAUSGEBER: JaboG 36 »W« Rheine
Der Kommandeur trägt gegenüber vorgesetzten Dienststellen die Verantwortung für Herausgabe und Inhalt dieser Zeitschrift.

Beiträge von Mitgliedern der Redaktion oder freien Mitarbeitern geben die Ansicht der Verfasser und nicht notwendigerweise die offizielle Meinung des BMVg oder der Geschwaderführung wieder.

REDAKTION:

A. Feld, Olt (af)
H. Linnenschmidt, OFw (Don Hektik) (hl)
H. Bischoff (hb)
M. Wagner, Olt (mw)
Layout: A. Feld, Olt (af)

POSTANSCHRIFT:

»EMS KÖPPKEN«
Geschwaderzeitung des JaboG 36 »W«
Schorlemerstraße 80 A
44440 Rheine
Telefon: 059 71 / 81101. App. 225 u. 219

HERSTELLUNG + ANZEIGENVERWALTUNG:

Druck und Verlag: Alfons Gels GmbH,
Junkerstraße 10, 4470 Meppen (Ems).

ERSCHEINUNGSWEISE:

»EMS KÖPPKEN« erscheint 6 mal jährlich in einer Auflage von 1200 Exemplaren.

FOTOS:

Bildstelle JaboG 36 »W«, Privat

**Achtung: das nächste »EMS-KÖPPKEN« erscheint April 1988
Redaktionsschluß ist der 05.04.1988**

Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen die Inserenten in »EMS-KÖPPKEN«.
Sie ermöglichen durch ihre Anzeigen das kostenlose Erscheinen Ihrer Zeitung!!!



STARFIGHTER



PHANTHOM



ALPHA JET



MRCA TORNADO

Navigationsgeräte und Bordelektronik

Seit Generationen im Dienste der Luftwaffe

LITEF

LITEF GmbH, Linscher Str. 18
7800 Freiburg i. Br., Tel. 0761-49010

INHALT

Seite

4	Kameraden
7	Das Frankfurter Urteil
11	Der gemeinsame Geburtstag am „Alten Königsweg“
21	TAC-EVAL
27	Zum Gedenken
28	General Altenburg in Rheine
29	General Altenburg in Rheine
31	Jahresabschluß beim Stab
34	Feinddarstellung
36	Die Bedrohung
39	Leserbriefe
40	Fundsache
45	Der Neue
46	Behördenfrühschoppen
49	Na denn...
50	dütt un datt
53	Glückwünsche



Worauf man sich verlassen kann!

AUTOHAUS STADTBERG

Rheine, Hansastr. 45-55, Tel. 79100

Kammeraden,

tief betroffen habe ich das „Frankfurter Urteil“ zur Kenntnis genommen, nach dem Soldaten strafflos öffentlich als „potentielle Mörder“ bezeichnet werden dürfen. Dieses Urteil geht an die Substanz - nicht nur persönlich, sondern auch bezogen auf unser Gemeinwesen, für das wir uns täglich dienend einsetzen.

Mörder werden mit dem höchsten Strafmaß belegt, das unsere Rechtsordnung kennt, mit lebenslanger Freiheitsstrafe. Mörder sind demnach der schlimmsten Kategorie der Verbrecher zuzuordnen.

Wir Soldaten nehmen in unserem Dienst, ob im Frieden oder im Krieg, einen verfassungsmäßigen Auftrag wahr: Recht und Freiheit des Deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.

Dafür sollen wir uns von Angehörigen dieser Gesellschaft, für die wir unter Umständen unser Leben und unsere Gesundheit aufs Spiel setzen, strafflos als potentielle Schwerstverbrecher diffamieren lassen?

Das können wir nicht hinnehmen, ohne uns selbst und eine wesentliche Grundlage der staatlichen Gemeinschaft aufzugeben.



Oberst Manfred Menge
Kommodore
Jagdbombengeschwader 36
„Westfalen“

Ich bin deshalb froh, das Rechtsmittel gegen dieses Urteil eingelegt wurden und es nicht rechtskräftig ist. Als persönliche Konsequenz habe ich die Richter, die dieses Urteil gesprochen haben, verklagt.

Daß sich Kammeraden des Geschwaders in Uniform und Zivil in dieser Ausgabe des „Emsköppken“ zu dem Frankfurter Urteil äußern ist Ausdruck der persönlichen Betroffenheit einer Vielzahl von Bürgern. Wir sollten uns nicht scheuen, in dieser Angelegenheit auch nach außen unseren Standpunkt zu verdeutlichen und damit unbeirrt einzustehen für unseren Dienst an der Gemeinschaft.

Für Manfred Menge

Verantwortung
in guten Händen...

OPTIK BOTHORN

Staatlich geprüfter Augenoptiker und Augenoptikermeister
Emsstraße 27 · 4440 Rheine · Telefon 059 71/32 14

Aktion
gegen langweilige Brillen:



und schuldhaft zum Mörder werden kann? Kein Gericht dieser Erde könnte das Gegenteil auch nur ansatzweise beweisen!

Die Verankerung des Rechts in unserem Grundgesetz ist die moralische Basis der Soldaten.

Da die Bundesrepublik Deutschland unlösbar mit dem Grundgesetz "verkettet" ist, vermittelt dem Soldaten auch sein Amtseid das Gefühl, "auf der richtigen Seite" zu stehen.

Dieses tiefe Empfinden ist Grundlage für die Einsicht, daß dieser Staat des Schutzes nach außen hin bedarf. Es ist daher leicht zu verstehen, daß die Soldaten bestürzt reagieren, wenn ein Gericht dieser, von Soldaten geschützten Bundesrepublik es zuläßt, Soldaten als potentielle Mörder zu bezeichnen und sie damit in die "Vogelfreiheit" zu entlassen.

Diese Richter müssen sich von allen Bürgern fragen lassen, ob sie sich mit ihrem Spruch noch auf der Grundlage der Verfassung befinden!

Eine schmerzliche Erfahrung für uns Soldaten.

"§ 32 Strafgesetzbuch Notwehr

(1) Wer eine Tat begeht, die durch Notwehr geboten ist, handelt nicht rechtswidrig.

(2) Notwehr ist die Verteidigung, die erforderlich ist, um einen gegenwärtigen rechtswidrigen Angriff von sich selbst oder einem anderen abzuwenden."

Hptm Wilmes, Elo Wa Stff.

Mord's Sachen

Nun endlich wurde auch per Gerichtsschluß offenkundig, was die meisten von uns schon immer wußten: Wir die Unbescholtenen im Lande leben unter lauter potentiellen Mördern. 500.000 Schergen, die, wenn sie losgelassen werden, heimtückisch vorsätzlich und aus niedrigen Beweggründen dreinschlagen. Diese Landsknechtgesichter tragen nun für uns alle erkennbar das Kainsmal mitten im Gesicht.

Mag sein, daß der eine oder andere unter ihnen uns noch engelsgleich anstrahlt; das alles ist nicht mehr als arglistige Täuschung.

Doch gemacht, gehören unsere Volkstretler, die jetzt so unschuldig wehklagen, nicht auch in diese mordende Horde? Also müssen die auch in den Topf.



Uhren-Juwelen-Goldwaren
Sport u. Ehrenpreise, Gravuren

Bothorn sen.

Markt 5 - Rheine



**BUCHHANDLUNG
ECKERS
RHEINE**

Münsterstraße 19 - Tel. (05971) 5 61 03

lenmäßig machen Regierung und Parlament mit 500 nur wenig in der gesamten Mordschar, dafür fallen sie in die Kategorie hochpotentieller Oberkiller. Aber es sind auch die nicht zu unterschlagen, die den Willen ihrer Herren exekutiv vollstrecken. Ziehen wir davon zunächst die ab, die opportunistisch mit gebuckeltem Kreuz und ständigen Skrupeln nur widerwillig ihren Dienst versehen. Bei einem angenommenen Schätzwert von 50 % verbleiben immer noch ca. 1,5 Mio Staatsbedienstete, die jederzeit den Dolch aus der Hose ziehen.

Aber auch darauf dürfen wir uns nicht beschränken. Was ist mit denen, die diese Regierung gewählt haben? Wußten die etwa nichts von der mörderischen Veranlagung dieser Herren? 54 % der Bevölkerung waren's! Machen also nochmal ca. 25 Mio. Abzüglich einiger älterer bettlägeriger Omas und 7000 unschuldiger Richter bleiben noch ca. 23 Mio. Doch nicht genug damit.

Welcher Staatsmann hat denn seinerzeit die Geschichte mit dem NATO-Doppelbeschluß inszeniert? Und zu welcher Regierung gehörte der? Na also, da haben wir nochmal gute 26 Mio. Es wäre

ehrenrührig, wollte man hier auch nur einen einzigen friedensbewegten abziehen. Die Gesamtrechnung der potentiellen Mörder in unserem Lande stellt sich somit wie folgt dar:

500 000 aktive Soldaten plus

2 000 000 Reservisten plus

500 Parlamentarier

1 500 000 Staatsdiener

23 000 000 loyale Reg. Wähler

26 000 000 ehemals loyale Reg.

Das macht zusammen: 53 000 000.

Der verbleibende Rest der Gesamtbevölkerung sind Säuglinge und solche Mitbürger, denen wegen ihrer Unzurechnungsfähigkeit billigerweise der § 51 zugestanden werden muß.

Bedenken bleiben jedoch bei den bettlägerigen Omas, denen mit dem gebuckelten Kreuz und den feinsinnigen Richtern. Dürfen die so einfach in der Gesamtrechnung unberücksichtigt bleiben?

Meyer's enzyklopädisches Lexikon sagt zu "potentiell": "der Möglichkeit nach". Können wir aber mit letzter Möglichkeit ausschließen, daß - um beim Beispiel zu bleiben - unsere bettlägerige Oma ihre gesammelten Schlaftabletten Opa in den Kaffee tut? Unserer aller Hochachtung

vor dem Richterstand verbietet es, ähnliche Denkmäler bei dieser Personen-Gruppe ins Auge zu fassen. Ohnehin bin ich den Herrn in Frankfurt dankbar, daß sie mich außen vor gelassen haben.

Das spitzfindige Urteil hat auch so schon weitgehende Folgen für Staat, Gesellschaft und mich. Der Staat wird z.B. konsequent einige seiner Dienststellen umbenennen müssen. Mein Vorschlag von oben nach unten: Bundesmordministerium (BMM). An der Spitze der BMMIn. mit seinen BMordinspektoren. Aus Wehrbereichskommando wird Wehrmordkommando; es gibt entsprechend MDivisionen, Regimenter, Geschwader usw.

Da wissen wir endlich woran wir sind. Und die Gesellschaft? Kann sie mit den 500 000 Inkriminierten weiter so zusammenleben, als wäre nichts passiert? Wer schützt uns denn davor, daß diese geballte unkontrollierte Energie sich an jedem einzelnen von uns eines Tages ausläßt? Und müssen die dann nicht womöglich auch noch freigesprochen werden? Besteht hier nicht zwischen den Zeilen ein suggestiver Zwang auf Mord? Bewaffnen wir uns also auch, wir haben das Recht und die staatsbürgerliche Pflicht zur Notwehr.

Ich persönlich sehe nicht nur mich, sondern auch meine Familie in hohem Maße gefährdet. Der tägliche Umgang mit diesen mordlüsternen Gesellen schließt nicht aus, daß ich zu ihren ersten Opfern gehöre. In jedem Gespräch verspüre ich die drohenden Gebärden und die Lust zuzuschlagen.

Um es ganz offen zu sagen, ich fühle mich in meiner Existenz bedroht, daß ich

um meine Inruhestandversetzung nachsuchen werde. Sollten die da nicht mitziehen, werde ich mit meinem Recht auf Notwehr fahnenflüchtig.

Wollen doch mal sehen, wie ernst ich genommen werde.

von Günter Witte, Ltr TrpVerw

Zum Reifenkauf gehört mehr als nur ein Preis!

Wir können mehr

Reifen Heuwes GmbH

Reifen- und Batteriedienst

Auspuffs-service
Stoßdämpferdienst
elektronische
Achsvermessung

Staelskottenweg 80
Tel. 05971 / 50006
Rheine

Autofelle

verschiedene Farben,
Ausführungen und Preislagen.

Inge Heuwes
Staelskottenweg 80
Tel. 55955 - Rheine

Der gemeinsame Geburtstag am „Alten Königsweg“

1.150 Jahre – Rheine – Wettringen – Schöppingen

Von Bernd Weber

Feiern Sie mit uns, denn mit uns feiert's sich gut“, diese von Rheine, Wettringen und Schöppingen gemeinsam ausgesprochene Einladung erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich. Schon allein deshalb erweckt sie eine hohe Aufmerksamkeit. – Worin liegt der Grund zur gemeinsamen Feier, und warum feiert's sich gut?

Nun, 1988 feiern Rheine, Wettringen und Schöppingen den 1.150sten Geburtstag. Mit einer Urkunde vom 7. Juni 838 schenkte Kaiser Ludwig der Fromme die Kirchen auf den am „Alten Königsweg“ gelegenen Gütern Reni, Stochheim und Wateringas mitsamt den Zehnten, Gütern und Eigenhörigen, dem Benediktinerinnenkloster in Sford. Rheine, Wettringen und Schöppingen werden damit erstmals urkundlich genannt. Diese erste Erwähnung der Namen nimmt man als Geburtstag; am 7. Juni 1988 jährt er sich zum 1.150sten Male.

Schon vor mehr als 1.000 Jahren genossen Reisende und Nachbarn auf diesen Gütern am „Alten Königsweg“ die Gastfreundschaft der Vorfahren. Mit einem überaus interessanten Festprogramm laden die Gemeinden in diesen Wochen ein, es ebenso zu tun.

Dabei sind es nicht nur die politischen, sondern auch die kirchlichen Gemeinden, die den gemeinsamen Geburtstag feiern. Die in der königlichen Pfalz zu Nijmegen am Niederrhein (NL) unterzeichnete Urkunde lautet nämlich in der Übersetzung „... Deshalb wollen wir allen Gläubigen der heiligen Kirche Gottes und den Unserigen ... kundtun, daß es uns gefallen hat, einem Kloster mit Namen Herivurth... gewisse uns gehörige Güter und Eigenhörige... zur Vermehrung unserer Verdienste zu vermachen, damit daraus im reichen Maße den da selbst im Laufe der Zeiten lebenden Dienerinnen Christi der nötige Unterhalt gewährt und für die Bedürfnisse des Klosters gesorgt werde.

Und zwar im Gau, der Bursibant heißt, auf einem Gute mit Namen Reni die das selbst erbaute Kirche mit ihren Zehnten und allen Gütern und Eigenhörigen, die nach Recht und Gesetz dazugehören und die im Gau, der Scopinus heißt, auf einem Gute mit Namen Wateringas die da selbst gegründete Kirche mit ihren Zehnten und allen Gütern und Eigenhörigen, die nach Recht und Gesetz dazugehören und die in demselben Gau, der Scopin-



In dieser Urkunde Kaiser Ludwigs des Frommen vom 7. Juni 838 sind Rheine, Wetringen und Schöppingen erstmals erwähnt
Foto: Staatsarchiv Münster

gus heißt, auf einem Gute mit Namen Stochheim... errichtete Kirche mit ihren Zehnten und allen Gütern und Eigenhörigen, die nach Recht und Gesetz dazugehören."

Der altsächsische Gau Bursibant, von dem hier die Rede ist, umfaßte außer dem Kirchspiel Rheine, wozu damals auch Neuenkirchen, Mesum und Elte gehörten, noch Salzbergen und Emsdetten und grenzte westlich an den Sconingiusgau, in dem die Kirchen zu Wateringas, d. h. Wetringen und zu Stochheim lagen; letztere ist die zu Schöppingen, wo das Haus Stochheim den Namen der alten Bauerschaft noch erhalten hat.

Das Kloster Herford war als erstes Frauenkloster auf sächsischem Boden im Jahre 822 von einem sächsischen Edlen namens Walter gegründet worden und gelangte schon bald zu großem Reichtum. Wie Ludwig der Fromme 838 die drei Kirchen in Rheine, Wetringen und Stochheim mit ihren Zehnten und Gütern, so schenkte sein Sohn Ludwig der Deutsche 852 und 858 dem Kloster weitere umfangreiche Besitzungen, sodaß sich sein Güterbesitz nach 46jährigem Bestehen durch die Freigiebigkeit der karolingischen Herrscher von den Ufern der Weser über die Ems in die Gaue Bursibant und Scopingus, dann weiter bis zur

Lippe und selbst bis zum Rhein hin erstreckte, wobei in Leutesdorf und Ehrenbreitstein die Weingüter des Klosters lagen.

Der „Alte Königsweg“

Die in der Urkunde aus dem Jahre 838 genannten Güter waren Militärstützpunkte an einem alten Handelsweg, über den die fränkischen Heere zogen, um das Sachsenland zu befrieden. Etwa im Jahre 775 sollen die Soldaten Karls des Großen über die sogenannte „Königsstraße“, vom Niederrhein kommend, Schöppingen erreicht haben. In Rheine, am Kreuzungspunkt zweier uralter Heerstraßen und in der Nähe einer leicht zu überschreitenden und daher militärisch wichtigen Emsfurt, diente der Hof „Reni“ als Festung.

Nach der Befriedung das Sachsenlandes verlor er diese strategische Bedeutung. Dies läßt sich aus der Schenkung ableiten. Seine Einkünfte dienten von da an dem Unterhalt des Klosters. Da aber Herford weit entfernt lag, beriefen die Nonnen adelige Verwalter, welche die Abgaben der zugehörigen Höfe einzutreiben hatten. Einer der Verwalter hieß von Valke. Diesem verdankt der Hof „Reni“ seine heutige Bezeichnung Falkenhof.

Den „Alten Königsweg“ will man im Jubiläumsjahr 1988 als „Die Rheine-Verbindung“ neu beleben. So kann man diesen Weg erradeln und dabei die Herzlichkeit der hier wohnenden Menschen erleben, die münsterländische

Parklandschaft genießen und die Besonderheit am Wegesrand entdecken.

Von Rheine aus führt dieser 105 km lange Radwanderweg in Form einer Acht nach Wetringen, Schöppingen und zurück. Der nach einer langwierigen und sorgfältigen Restaurierung als Kulturzentrum der Stadt geltende Falkenhof ist Ausgangs- und Endpunkt. Schon allein deshalb sollte man einen Besuch nicht versäumen. In dem Museum werden durch einige Spezialsammlungen Kultur und Geschichte Rheines besonders verdeutlicht. So die Militärgeschichte der Festung Rheine durch eine historische Waffensammlung, die Wirtschafts- und Sozialgeschichte durch eine Abteilung zur manuellen und maschinellen Textilverarbeitung und die Arbeit der Bauern durch eine Schausammlung der Imkerei. Bereichert werden die Kunstsammlungen des Museums durch hochbedeutende Kunstwerke aus dem Kloster/Schloß Bentlage.

Überregionales Zentrum der Kunstbegegnung

Die großen, gotischen Steinreliefs der „Bentlager Werkstatt“, die Apostelfiguren Heinrich Brabenders von 1500 und die beiden einmaligen Reliquenschreine von 1499 können hier der Öffentlichkeit erstmals dauernd zugänglich gemacht werden. Die Bentlager Objekte bringen das Falkenhof-Museum in den Rang eines überregionalen Ortes der Kunstbegegnung und Kunstforschung.



Haus Ahlers in Wettringen, ursprünglich in der Bauerschaft Klein-Haddorf nach seiner Umsetzung.
Heute Begegnungsstätte und Heimathaus
Foto: Kreis Steinfurt

Vom Falkenhof aus sind es nur wenige Meter bis an die Stelle der früheren Emsfurt. Weiter geht es über emsbegleitende Alleen in das Erholungsgebiet Bentlage, wo der Rheiner Tierpark, die Saline oder, etwas abseits, das Kloster/Schloß Bentlage zur Rast einladen. Der weitere Weg nach Wettringen führt die Radwanderer am Gut Stovern vorbei zu den Haddorfer Seen. Segeln, Surfen, Rudern und Angeln, Ball- und Abenteuerspiele oder gar eine Wanderung durch die herrliche Heidelandschaft bieten hier eine vielleicht willkommene Abwechslung vor der Weiterfahrt.

Im Ortskern von Wettringen erinnert die lebensgroße Figur des Johannes Nepomuk aus dem Jahre 1719 an

die Siedlungsgeschichte. Geht man vom Standbild des Heiligen zur Kath. Pfarrkirche St. Petronilla und zum „Haus Ahlers“, so kann man noch heute die für die Entstehung des Ortes günstige Lage deutlich erkennen. Die Pfarrkirche mit dem alten Friedhof liegt auf einem Landrücken, der sich weit in das Flußtal der Aa vorschiebt. Die alte Straße lief südlich an der Kirche vorbei, wie die heutige Straße „Am Kirchplatz“ und die Werninghoker Straße. Zwischen Gotteshaus und Straße befand sich zur Zeit Karls des Großen der kaiserliche Militärstützpunkt, der Fronhof, später Schulze-Frohoff genannt. Kirche und Hof bildeten eine befestigte Einheit. So konnte der Übergang über die Aa gesichert werden.



HETTLAGE

Ganzjährig
geöffnet

Rheine
Matthiasstr. 25 15

OBI

Lieber einmal zu
als dreimal
wer ... weiß ... wohin?



OBI Egberts hat's **OBI**...

... ob Sie vertäfeln, tapezieren,
installieren, gärtnern,
basteln usw. ... **OBI**
hat das richtige Zubehör
in großer Auswahl!

und sooo
preiswert!

Serviceleistungen

Rasenmäher-Reparaturdienst
Kettensägen-Reparaturdienst
Sägeketten-Scharfdienst
Schlüsseldienst
Schloßreparaturen
Schildergravurdienst
Holzschnitt
Sägeblätter-Scharfdienst

Leihservice

„Kärcher“ Hochdruckreiniger
(mit Rohrreinigungsschlauch)
„Kärcher“ Teppichreinigungserät
„Woodboy“ Parkettschleifmaschine

OBI Bau + Heimwerkermarkt - Paulstr. 37-47 - 4440 Rheine
Telefon 6184

An den alten Fronhof, der in den ältesten Urkunden (1400) als „tom Vronhofs“ genannt wird, erinnert auch der Spruch auf dem Sockel der Johannes-Nepomuk-Statue:

Wull en paar hundert Jaohr
hew ick in'n Feldhok staohn
vew an den aollen Vogthoff
meine Pflicht all doahn
de Vogthoff met de Gräfft
ist nu all längst nicht maehr
daorum hol Pastor Benning
mi Nepomuk hierher
hier an den aollen Fronhoff
an Brugg un Waterstrand
will ick jüst es froeher
behüten Lue un Land

Nur einen Steinwurf von der Nepomuk-Statue entfernt steht heute das „Haus Ahlers“, das älteste Wetringer Bauernhaus. Im Jahre 1980 erwarb die Gemeinde Wetringen das aus der Bauerschaft Klein-Haddorf stammende Zweistöckerhaus. Mit tief herabragenden Kubbungen und einem tiefen Dach vertritt es eine frühe Form des Westfälischen Bauernhauses. Das Hauptgebäude ist über 200 Jahre alt. In mühevoller Kleinarbeit zerlegte, nummerierte und restaurierte man die Einzelteile des Gebäudes, bevor man es mit dem dazugehörigen Schafstall und Nebenanlagen im Ortskern auf historischem Boden stilgerecht wiederaufbauen konnte. Das „Haus Ahlers“ wird heute sowohl als Heimathaus wie auch als Versammlungs- und Begegnungsstätte für Jung und Alt genutzt.

Der weitere Weg nach Schöppingen führt durch das Sellener Feld, westlich an Burgsteinfurt vorbei, durch die Ortschaft Leer hinauf zum Schöppingen Berg. Herrliche Ausblicke über das Münsterland vermittelt die Fahrt zum Schöppingen Wallfahrtsort Eggerode. Im Jahre 1338 verließ Papst Benedikt XII. den Eggeroder Pilgern einen Ablass. Dieses geschichtliche Datum nimmt man im Jahre 1988 zum Anlaß für die 650-Jahr-Feier der Eggeroder Wallfahrt.

Erste Etappe in Schöppingen

Zeit zur Besinnung in der Wallfahrtskapelle vor dem Gnadenbild der Muttergottes und für einen Besuch am Marienbrunnen verbleiben vor der Weiterfahrt nach Schöppingen. Hier, am Ende der ersten Etappe, sind es vor allem das 1583 erbaute Rathaus und die im 15. Jahrhundert erbaute Kirche mit dem berühmten Altarbild des „Schöppinger Meisters“, die die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Vergeblich sucht man jedoch nach den Zeugen fränkischer Geschichte. Nur mit Mühe läßt sich das in der Urkunde genannte Gut Stochheim westlich der Brüningsmühle erahnen.

Zurück geht die Fahrt durch die Metelener Heide, vorbei am Haus Weltergen und hinauf zur „Villa Jordan“ auf dem 95 m hohen Rothenberg. Ein weiteres Mal liegt hier dem Radwanderer die münsterländische Parklandschaft zu Füßen. Das Landhaus auf

Wir versorgen Sie mit

Erdgas

zum Heizen, Kochen, Warmwasserbereiten

Erdgas ist zukunftssicher in der

Lieferung

bequem in der Anwendung

umweltfreundlich im Verbrauch

Strom

umweltfreundlichste Energie, die uns das Leben leichter und angenehmer macht

Trinkwasser

hygienisch und chemisch einwandfrei, von Lebensmittelchemikern ständig überwacht

rund um die Uhr, jeden Tag im Jahr



Stadtwerke Rheine

Hafenbahn 10 — Telefon 45-0
KUNDENEIGEN — KUNDENNAH



St. Briccius in Schöppingen Foto: B. Weber

dem Rothenberg ist im Besitz der „Jordaan-van-Heek-Stiftung“. Der Münsteraner Architekt Alfred Hensen baute es 1920/21 nach dem Vorbild des berühmten „Grand Trianon“ im Schloßpark von Versailles, das König Ludwig XIV. 1687 errichten ließ. Im Ortskern von Wettringen kreuzen sich Hin- und Rückweg auf der „Alten Königsstraße“. Diesmal verläßt man Wettringen jedoch in südöstlicher Richtung, um über St. Arnold und Hauenhorst wieder nach Rheine zu kommen.

„Die Rheine-Verbindung“

Kein Wunder also, wenn „Die Rheine-Verbindung“ zwischen Ems und Vechte im Mittelpunkt zahlreicher Aktivitäten steht. Wie man den alten Handelsweg in moderner Form zur Eröffnung des Jubiläumsjahres nachzeichnen will, bleibt vorerst noch ein gut

gehütetes Geheimnis. Bekannt ist aber schon heute, daß das dritte Anradeln des Fremdenverkehrsverbandes „Das Grüne Band im Münsterland“ am 23. April 1988 auf dem „Alten Königsweg“ stattfindet. Auch ein Volkslauf von Schöppingen nach Rheine und ein Radrennen nehmen schon heute einen festen Platz im Veranstaltungskalender des Festjahres ein.

Aber nicht nur diese Verbindung führt die drei Gemeinden im Jahre 1988 zusammen. Am 9. Januar 1988 soll in Rheine das Jubiläum festlich eröffnet werden. Eine in Rheine, Wettringen und Schöppingen gezeigte Fotoausstellung soll das Besondere der Gemeinden herausstellen und eine Ausstellung zur Geschichte die gemeinsame Wurzel verdeutlichen. In Festwochen vom 2. bis zum 7. Juni 1988 in Rheine, vom 17. bis 21. Juni in Schöppingen und vom 26. August bis zum 4. September in Wettringen, will man das Jubiläum feiern. Historische Festzüge in den Gemeinden sollen dabei den jeweiligen Höhepunkt bilden. In Rheine schließen sich vom 9. bis zum 11. September 1988 die Westfälischen Hansestage an, zu denen Rheine zahlreiche Gäste aus den 26 ehemaligen Westfälischen Hansestädten erwartet.

Auskünfte:

Stadt Rheine, Postfach 10 09,
4440 Rheine
Verkehrsverein Rheine, Bahnhofstr. 14
4440 Rheine 1
Gemeinde Wettringen, Postfach 12 20
4441 Wettringen
Gemeinde Schöppingen, Postfach 11 07,
4437 Schöppingen



DER NAME ÄNDERT SICH. DIE ERFAHRUNG BLEIBT.

Beihilfe
+ **Private Krankenversicherung**
der Vereinten
= 100 % Privatpatient

Mit der Privaten Krankenversicherung der Vereinten erhalten Sie einen individuellen und preiswerten Versicherungsschutz als Ergänzung zur Beihilfe. Auch wenn Sie Mitglied einer gesetzlichen Krankenversicherung sind – fragen Sie mich einfach.

Bezirksleiter der
Vereinten Krankenversicherung AG
Frank Beeking
Konrad Adenauer Ring 118
4440 Rheine 1
Tel. 059 71-85533

Mit Sicherheit gut beraten



Vereinte
Versicherungen

Bei STILL ist
Staplerkauf kein Risiko,
weil man entscheidet wie 90 % der
500 größten Deutschen Unternehmen
und über die Hälfte der größten Firmen
in Westeuropa.

STILL

STILL GMBH - HAMBURG - 040-73112-0



27

STILL Stapler
plus Kundendienst -
die Garantie
für Ihre Zufriedenheit.

STILL

STILL GMBH - HAMBURG - 040-73112-0



28

TAC - EVAL



Magische Worte?!

TAC EVAL

von OTL Willi Scheer

Es ist wieder einmal fast soweit, TAC EVAL steht vor der Tür. Seit dem letzten Jahr ist eine geraume Zeit vergangen und ein erheblicher Teil unserer jungen Kameraden wird zum ersten Mal mit dieser Überprüfung konfrontiert. Aus diesem Grund möchte ich zum Umfang der Überprüfung und zum Verhalten der Geschwaderangehörigen während der Überprüfung in einem kurzen Beitrag etwas sagen.

1. TAC EVAL (tactical evaluation) steht für die jährlich wiederkehrende Überprü-

fung des Verbandes durch die NATO. Ein zwischen 80 und 100 Soldaten und Zivilbediensteten umfassendes Team überprüft im Auftrag des NATO-Oberbefehlshabers die in verschiedenen (zu vielen!) Dokumenten im Detail vorgegebene Auftragsdurchführung des Verbandes. Die Überprüfung wird in 4 Teilbereichen durchgeführt:

- 1) Alarmierung und Herstellung der Einsatzbereitschaft in personeller und materieller Hinsicht
- 2) Durchführung des Einsatzauftrages
- 3) Technische Unterstützung und Logistik
- 4) Überlebensfähigkeit (Selbstschutz)

Der Bereich 1 wird ohne Vorwarnung zu irgendeiner Tages- oder Nachtzeit, unab-

**Wir lassen
Sie nicht im Regen stehen!**



RADIO POHL
RUNDFUNK u. FERNSEH
FACHGESCHÄFT

4440 Rheine - Elter Str. 1 - Ruf: (05971) 64316

Wir bieten Spitzenservice!

hängig davon ob Wochentag, Wochenende oder gar Feiertag ist, ausgelöst. Dieser Bereich, der auch als Phase 1 der jährlichen Überprüfung bezeichnet wird, findet in der Regel vor der Durchführung der Phase 2, die sich aus den Teilbereichen 2-4 zusammensetzt, statt. (Sie muß aber nicht vorher sein!) Überprüft wird in dieser Phase 1 unter anderem:

- die Herbeiführung des gesamten Geschwaderpersonals
- die Besetzung der Gefechtsstände unter angenommenen Einsatzbedingungen
- die Kenntnisnahme, Be-/Auswertung und Weitergabe einer Übungslage
- die Reaktion auf einen Alarmstartbefehl der Alarmrotte
- die Absicherung der Basis, der Einheiten und Sperrzonen
- das Herstellen der Selbstschutzbereitschaft (ABC)
- die Besetzung aller Beobachtungs- und Flugabwehrstellungen
- die Vorbereitung aller Lfz für einen Alarmstart (hierzu werden alle Lfz mit scharfen Waffen beladen, geflogen wird damit allerdings bei TAC EVAL nicht)
- die theoretischen Kenntnisse der Besatzungsangehörigen (in einem 50 Fragen-test und einem Flugzeugerkennungs-test)

Die mit Phase 1 überprüfte "Herstellung der Einsatzbereitschaft" ist an enge Zeitkriterien gebunden. Dieser Teil der Übung TAC EVAL wird innerhalb eines Tages abgeschlossen. Für die Bereiche 2-4 nimmt sich das Team dann zu einem angekündigten Termin mehr Zeit (3-4 Tage). In Ergänzung mancher Überprüfungspunkte, die bereits in der Phase 1 aufgelistet waren, werden zusätzlich bewertet:

Bereich 2 (Einsatzdurchführung)

- fortlaufende Besetzung der Gefechtsstände
- entschlüsseln, weiterleiten und ggfs. erneutes Verschlüsseln von codierten Alarmsprüchen
- Steuerung der geforderten Einsatzaufträge für die Besatzungen
- Durchführung des Auftrages auch bei Ausfall der Fernmeldeverbindungen oder unter anderen, durch das Team eingespielten besonderen Situationen
- Durchführung des Flugbetriebes so ein-satzorientiert wie möglich unter Beachtung der Friedensflugbestimmungen
- Nachweis der simuliert erfolgten Angriffe durch Auswertung der Schießfilme

- Nachweis der Qualifikation im Übungswaffeneinsatz auf Schießplätzen in Deutschland oder im benachbarten Ausland
- ständige Bereitstellung von ausreichender Flugsicherungsunterstützung durch den Kontrollturm und die Radaranflugkontrolle sowie
- ständige Bereitstellung von aktueller Wetterinformation

Bereich 3 (techn. Unterstützung, Logistik)

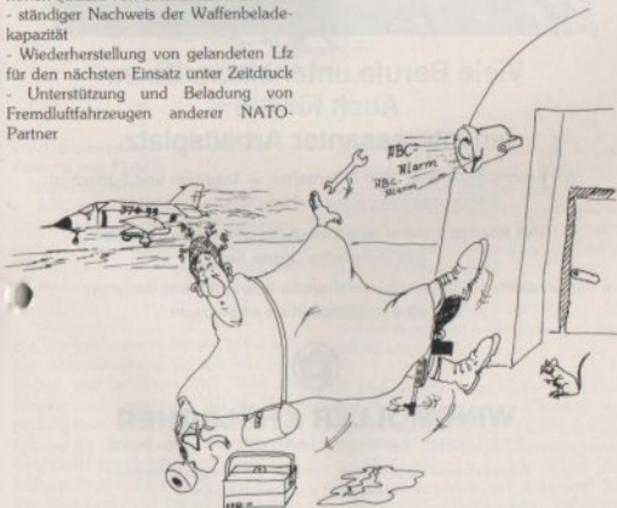
- ständige Bereitstellung einer möglichst hohen Anzahl von einsatzklaren Lfz
- ständiger Nachweis der Waffenbeladefähigkeit
- Wiederherstellung von gelandeten Lfz für den nächsten Einsatz unter Zeitdruck
- Unterstützung und Beladung von Fremdluftfahrzeugen anderer NATO-Partner

- Bereitstellung genau vorgegebener Ersatzteil- und Munitionsvorräte
- Durchführung aller Arbeiten am und um die Lfz auch unter erschwerten Bedingungen (Schutzbekleidung)

Bereich 4 (Überlebensfähigkeit)

In diesem Bereich werden unter anderem geprüft:

- Organisation der Flugplatzverteidigung
- Ausbildungs- und Wissensstand der Soldaten an den Fliegerabwehrwaffen





**Viele Berufe unter einem Dach.
Auch für Sie
ein interessanter Arbeitsplatz.**

Wir beschäftigen über 2000 Mitarbeiter. — Tradition und Fortschritt haben das Image des Unternehmens geprägt.

**Das Können unserer Mitarbeiter, die weltweiten Aktivitäten,
das technische „Know how“**

haben uns innerhalb der Branche internationales Ansehen
und eine Spitzenposition eingebracht.



WINDMÜLLER & HÖLSCHER

D-4540 Lengerich · Postfach 1660 · Telefon (05481) 141 · Telex 941 322

Folienextrusionsanlagen. Flexo-, Tiefdruck- und Veredelungsmaschinen.
Sack-, Beutel- und Tragtaschenmaschinen.

Verpackungsmaschinen. Anlagen für die Geweberstellung und -verarbeitung.



*Sehr gut getarnL...
Ihre Soldaten*

- Vorhandensein von Schutzräumen für Personal und Material
- Tarnmaßnahmen
- ABC-Schutzmaßnahmen (Kenntnis und Ausbildungsstand der Spezialisten, aber auch des einzelnen Soldaten)
- Organisation der Feuerwehr und der Bahnschnellinstandsetzung

Die hier getroffene Auflistung ist bei weitem nicht vollständig. Sie soll Ihnen andeuten, daß bei einem TAC EVAL alle Bereiche und Jedermann Teil der Überprüfung (weil auch Teil der Einsatzdurchführung im Kriege) sind. Die Überprüfung endet grundsätzlich mit einem vorläufigen Ergebnisbericht, der am letzten Tag vom Leiter des Teams vorgetragen wird. Das Ergebnis dient in erster Linie

der Feststellung, ob der Verband den geforderten Einsatzauftrag durchführen kann. Nebenbei werden dem Verband Schwachstellen aufgezeigt (soweit welche festgestellt wurden), an denen er dann bis zu nächsten Überprüfung im folgenden Jahr arbeiten muß.

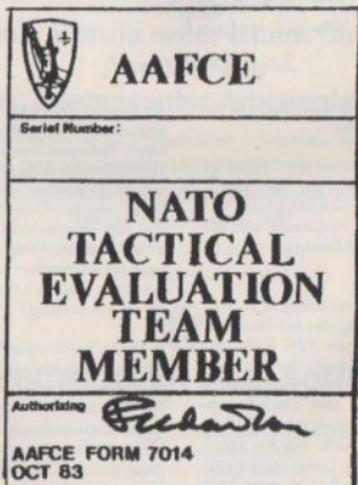
1986 haben die Prüfer auch bei uns ein paar Schwachstellen aufgezeigt, an denen wir zu arbeiten hatten/haben. Haben wir sie alle beseitigt?

2. Daß wir von einer Vielzahl von Prüfern "heimgesucht" werden, hatte ich bereits gesagt. Diese Prüfer verschiedenster Nationalität haben in den ihnen zugewiesenen Fachbereichen den Ablauf der Übung zu bewerten und, wo durch das mitgeführte "Drehbuch" gefordert, Übungseinlagen, die nicht dargestellt

werden können, durch Zetteleinblendung zu simulieren. Die Teammitglieder haben sich strikt an das "Drehbuch" zu halten, persönliche Einlagen sind nicht zulässig.

Wir als Überprüfer erfüllen unseren Auftrag; nicht mehr und nicht weniger. Das im Verband wiederholt aufgezeigte hohe Leistungsniveau rechtfertigt ein selbstbewußtes Auftreten. Betrachten und behandeln wir die überprüfenden NATO-Kameraden als Schiedsrichter, wie wir sie von unseren eigenen Übungen her kennen. Ansprechstelle für übungsrelevante Fragen ist über die Geschwaderführung der Leiter des Teams. Diskussionen über Einlagen und Bewertungen werden nicht vor Ort mit einzelnen Mitgliedern des Te-

ams geführt. Führen wir alle unseren Auftrag aus, ein jeder an seinem Platz so gut er kann. Reagieren wir auf Einlagen, wie sie sich darstellen, und stellen wir uns vor, es wäre eine echte Lage. Spielen wir mit, in dem wir, wo zur deutlichen Darstellung erforderlich, etwas schauspielern. Tun wir aber nur das, was von uns z.B. mit Zetteleinblendung gefordert wird. Lesen wir die Einlage genau und tun, was der Auftrag verlangt. Keine Interpretation der Einlage, bei Weitergabe unbedingt den Text präzise ablesen! Wenn wir uns ausschließlich auf die Durchführung unseres Auftrages konzentrieren, kann bei der Überprüfung nur ein gutes Ergebnis herauskommen. Packen wir's an!



**Hauptfeldwebel
Erich Eikhoff
seit dem 18.05.1961 Angehöriger
des JaboG 36 "W"**

Wir nehmen Abschied von einem engagierten Vorstandsmitglied unserer Unteroffizierheimgesellschaft JaboG 36 "W". Hauptfeldwebel Erich Eikhoff ist am 3. Februar 1988 im Alter von 50 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit von uns gegangen.

Wer Erich Eikhoff kannte, weiß, daß er in stiller und unauffälliger Form seine Pflicht im JaboG 36 "W" seit fast 27 Jahren erfüllte. Er war stets ein froher und geselliger Mensch, dem neben seiner Familie die Kameradschaft viel bedeutete. Seine Liebe und Begeisterung in den letz-

Zum Gedenken



♦ 2. 4. 87

† 3. 2. 88

ten Jahren galt der Unteroffizierheimgesellschaft unseres Geschwaders. Seine stete Hilfsbereitschaft bei zahlreichen Veranstaltungen sowie bei der Ausgestaltung der UHG setzen ein Zeichen seiner Beliebtheit.

Wir haben Erich Eikhoff für seine Mitarbeit zu danken und sehen in ihm ein Vorbild, der zum Wohle der Unteroffiziere sein Bestes gab. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, unser Erich Eikhoff wird uns unvergessen bleiben.

Müller, HptFw und 1. Vorsitzender UHG

General Altenburg in Rheine

von Ulrich Henkel, Maj



Kompetente Worte zur Erhaltung des Friedens in Freiheit

General Altenburg in Rheine

Es war schon etwas Besonderes, dem höchsten Soldaten der NATO bei seinen Ausführungen über Entwicklungen im Bereich der Sicherheitspolitik des westlichen Bündnisses zuzuhören. Am 15.01.88 hatte ich gemeinsam mit rund 100 militärischen und zivilen Gästen die Gelegenheit, an einer Informationsveranstaltung der evangelischen Militärseelsorge des Standortes in Bentlage teilzunehmen, bei der General Altenburg referierte. Der 4-Sterne-General, ehemaliger Generalinspektur der Bw, verdeutlichte in seinem Vortrag sehr eindringlich das

Ziel der gemeinsamen Sicherheitspolitik der NATO-Staaten:

Bei Aufrechterhaltung nationaler Souveränität

- Krieg zu verhindern
- und bei Ausbruch bewaffneter Konflikte diese möglichst rasch zu beenden.

Vor diesem Hintergrund erläuterte der General die Bemühungen um Rüstungskontrolle und Abrüstung, die mit dem im Dezember 87 unterzeichneten Vertrag zum Abbau des nuklearen Mittelstreckenspotentials einen ersten konkreten, wenn auch - gemessen an dem ungeheuren Potential - quantitativ geringen Erfolg erbracht haben. Er zeigte sich davon überzeugt, daß noch in diesem Jahr beim beabsichtigten Besuch des US-Präsidenten in Moskau ein weiterer Vertrag über eine 50 %ige Reduzierung der strategischen

Nuklearwaffen (Interkontinentalraketen) unterzeichnet werde. Bei allem Optimismus hinsichtlich einer vernünftigen und auf Reduzierung des ungeheuren Waffenpotentials drängenden politischen Bewegung in beiden Blöcken warnte der General vor unausgewogenen, der Friedenssehnsucht der Masse nachgebenden Abrüstungsschritten, mit denen das Ziel der gemeinsamen Sicherheitspolitik aufgegeben oder zumindest gefährdet würde. In diesem Zusammenhang betonte der Vorsitzende des Militärausschusses der NATO die politische Bedeutung der Nuklearwaffen, deren Vorhandensein und möglicher Einsatz jede Aggression zu einem unkalkulierbaren Risiko für den Aggressor mache. Damit seien die Nuklearwaffen nach wie vor für die NATO ein Regulativ zur konventionellen Überlegenheit und Offensivfähigkeit der Streitkräfte

des Warschauer Paktes. Die weiteren Abrüstungsverhandlungen, so General Altenburg, müßten vor Abbau aller nuklearen Bewaffnung eine ausgewogene konventionelle Abrüstung vorantreiben mit dem Ziel, die Offensivfähigkeit des Warschauer Paktes gegen Null zu bringen. Ansonsten liefe Europa Gefahr, so der General, wieder "bereit zu einem Krieg" zu sein, denn ohne nuklearen Schirm, ohne die vorbedachte Fähigkeit zur Eskalation sei bei jetzigem Stand der konventionellen Streitkräfte ein militärisches Abenteuer wieder berechenbar.

Über 60 Minuten referierte General Altenburg in freier Rede. Es war ein Erlebnis, ihm zuzuhören. Ich habe daher lediglich bedauert, daß im Zuhörerkreis nicht auch jene saßen, die glauben, mit violetten Halstüchern und Menschenketten die Erhaltung des Friedens für sich gepachtet zu haben.



Bei der Erfüllung Ihrer Wünsche hilft Ihnen die Bank an Ihrer Seite



Mit unserem Privatkredit läßt sich Ihr Vorhaben schnell und zinsgünstig in die Tat umsetzen.

Eine Rückzahlung in festen Monatsraten ist ebenso möglich wie eine individuelle Regelung der Tilgung.

Sprechen Sie einmal mit unserem Kundenberater.



Commerzbank
Die Bank an Ihrer Seite

Filiale Rheine, Emsstraße 36, Telefon: 05971/4000-30

IHR TAXI Ruf 84411

TAXI-ZENTRALE RHEINE e. G.
Transportverträge mit allen Krankenkassen

PKW · LKW · VW-BUSSE

AUTOVERLEIH maatje

Konrad-Adenauer-
Ring/Walshagen-
straße 29

Telefon
05971/64488

Mietmöbelwagen für den preiswerten Umzug

4440 Rheine

Jahresabschluß beim Stab

Jahresabschlußfeier beim Geschwaderstab

Weihnachts- bzw. Jahresabschlußfeiern haben bei den Einheiten gute Tradition. So fand am 17.12.87 die Jahresabschlußfeier in Verbindung mit dem "Quartalsumtrunk" in der Gaststätte Uhlenhook statt. Galt es doch, durch den LtrStGebPersWes - bitte beachten Sie den Titel, für "Nichtperser" auch als Stabszugführer bezeichnet - Soldaten und zivile Mitarbeiter willkommen zu heißen und ausscheidende gebührend zu verabschieden.

Maj Henkel sprach seinen besonderen Dank den Soldaten aus, die als Wehrpflichtige treu ihre staatsbürgerliche Pflicht erfüllt hatten und nunmehr in ihre Zivilberufe zurückkehrten. Das Aussprechen einer förmlichen Anerkennung und einigen Beförderungen waren Ansporn und vorweihnachtliche Freude für die Betroffenen zugleich. Zuvor konnte er eine große Anzahl ehemaliger Stabsangehörige willkommen heißen. Hierbei stellte er erfreut fest, daß sowohl Pensionäre,

versetzte Kameraden als auch junge "Kurzeitdiener" und Wehrpflichtige ihre Verbundenheit zum Westfalengeschwader durch ihr Kommen bekundeten. Unter den Gästen waren Ehemalige, deren Namen auch heute noch einen guten Klang im Geschwader haben und vielen von uns noch in bester Erinnerung sind. Dem offiziellen Teil der Veranstaltung schloß sich ein festliches Essen an, das bei allen Teilnehmern Gaumenfreude auslöste und auch in dieser Hinsicht eine gute Einstimmung auf die bevorstehenden Festtage bot. Ein dritter Höhepunkt war sicherlich das Auftreten des "Zauberpaters" Hermann Bickel aus dem Missionshaus St. Arnold. Seine Magie versetzte die aufmerksamen Zuschauer immer wieder in Erstaunen. Schnell oder langsam vorgeführt oder auch wiederholt ließ er niemanden hinter die Geheimnisse seiner Zauberei gucken. Eine Vorführung, die fernseh- und varietereif war. Bleibt noch zu erwähnen, daß die Sammlung für die Mission erheblich mehr einbrachte als es seine erbetene Gage hätte können.



Urlaub ab Amsterdam natürlich

im Fachgeschäft für REISEN

**Reisebüro
Stehning GmbH**

Marktstraße 7 - 4440 Rheine
Telefon 0 59 71 - 5 02 66

Coca-Cola is it!



Friggemann GmbH & Co. KG

Gausebrink 71 - 4434 Ochtrup
Fernruf (0 25 53) 10 55

Brille tragen - Grünewald fragen



**OPTIK
BRILLEN**

GRÜNEWALD

Staatl. gepr. Augenoptiker + Augenoptikermeister
Emsstraße 24 — Telefon 2227 4440 Rheine
Gröningstraße 4 — Telefon 1353 4440 Mesum



nen jeder neuen "Emköpken"-Ausgabe, wie das Heft "verschlungen" wird. Das kann doch nur Rückschluß auf großes Interesse zulassen. Doch warum finden sich so wenig Kameraden, die bereit sind, über Ereignisse aus ihren Einheiten zu berichten?

Dieser Bericht hätte wesentlich kürzer ausfallen können, wenn mehr Beiträge über durchgeführte Veranstaltungen zum Jahresende beim "Chefredakteur" eingegangen wären. Ganz abgesehen davon, daß die Information der großen Leserschaft über Ereignisse im Verband umfangreicher wäre.

Manfred Wagner, OLt



Ein langer und fröhlicher Ausklang des Abends schloß sich an, der nahtlos in einen nichtangekündigten Übungsalarm überging. Wegen der ausgleichenden Gerechtigkeit und als Beweis für die nach wie vor vorhandenen Aktivitäten beim JaboG 36 "W" wurden auswärtige Gäste, denen der Staffelfeldwebel eine Unterkunft im Kasernenbereich bereitgestellt hatte, durch den UvD selbstverständlich auch geweckt.

PS: Beim Lesen dieses Artikels wird sicherlich mancher gedacht haben, so oder ähnlich verlief doch auch unsere Jahresschlußfeier. -

Der Verfasser beobachtet beim Erschei-

Feinddarstellung!



Wer ist eigentlich unser "Feind"?

In fast monatlichem Rhythmus übt das Jagdbombergeschwader 36 "Westfalen", um seinen hohen Leistungsstand bei der nächsten taktischen Überprüfung halten und unter Beweis stellen zu können. Daß so ein Alarm nicht ohne "Feind" ablaufen kann, ist sicherlich klar. Wie Sie alle gemerkt haben, kommt der Feind nicht nur aus der Luft, sondern auch als kleine Kampfgemeinschaft zu Fuß und dann auch noch immer dann, wenn sie am we-

nigsten gebraucht oder erwartet werden. Einmal kommen sie zum Schichtwechsel im Geschwadergefechtstand - und sind drin - oder mögen sich in den Gefechtsstand der Fliegenden Gruppe! Manchmal halten sie einen Bombentransporter auf und warten einfach auf die Sicherungskräfte, denn die müssen ja automatisch jetzt kommen. Passiert ist es auch schon, daß man beim Verlassen eines Shelters ein Flugzeug "gekapert" oder zerstört hat.

Alles das tut weh und ist ärgerlich. Aber dennoch erfüllt es seinen Sinn, nämlich

im Frieden zu üben, wo die Schwachstellen sind und um die Sensibilität der Soldaten des Geschwaders auch auf solchen Feind zu lenken. Warum auch immer in die Ferne schweifen, wenn er (der Feind) doch vor dem eigenen Gefechtsstand steht. Es ist Ihnen sicherlich auch schon aufgefallen, daß beim Alarm manchmal ein 40jähriger Obergefreiter oder ein 50jähriger Feldweibel auftaucht und an seinem Arm die beiden roten Armbinden trägt. Was sind das eigentlich für Soldaten?

All diese Reservisten, denn um solche handelt es sich, sind Mitglieder im Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V. aus der Kreisgruppe Rheine, die sich die freiwillige Reservistenarbeit zu ihrem Hobby gemacht haben. Diese Reservisten, die für jeden dieser und anderer Einsätze Urlaub nehmen müssen - denn sie machen keine Wehr-

bringen -, tragen somit ihren Teil zum Gelingen Ihres Auftrages und somit zur Sicherheit unserer Bundesrepublik Deutschland bei. Das Gefühl, auch als Reservist noch gebraucht zu werden, steht hierbei im Vordergrund, obwohl viele aufgrund ihres Alters nicht mehr mob-eingeplant sind. Die Zufriedenheit des Geschwaders mit unserem Auftrag drückt sich letztendlich dadurch aus, daß OTL Hupe den Feind immer wieder aufs Neue anfordert. Uns Reservisten macht es Spaß, mit Ihnen zusammenzuarbeiten. Wir Reservisten wünschen Ihnen, dem Westfalengeschwader immer "Hals und Beinbruch" und ein waches Auge für unsere Sicherheit, denn was nutzt uns Frieden. Nur der Frieden in Freiheit ist erstrebenswert.

von Manfred Gerdes (HptFw d.R.) und Kreisorganisationsleiter im VdRBw, Rheine, Mittelstr. 7

Verbesserungen lohnen sich!

10. Verbesserungsvorschlag von StFw Fehrlage.

StFw Fehrlage, Angehöriger der ELoWaStff/JaboG 36 "W", staunte nicht schlecht, als er am Morgen des 12.01.1988 überraschend zum Kommandeur der Technischen Gruppe befohlen wurde.

Der Bewertungsausschuß für Verbesserungsvorschläge hatte nämlich eine Geldprämie - und - es war schließlich der 10. Verbesserungsvorschlag, ein Buch als Anerkennung übersandt.

Der Kommandeur, OTL Pogarell, übergab beides in Anwesenheit der Staffelführer und würdigte diese Leistung entsprechend.

"Herzlichen Glückwunsch"
(Wilmes, Hptm)



Die Bedrohung

"Die Bedrohung" Teil 6 von Uffz Cockx u. SU Pabsch

Neben der Bedrohung durch Lfz, verfügt der WP über eine Teilstreitkraft, die es in unserem Streitkräftegefüge nicht gibt: die "Strategischen Raketenruppen" der Sowjetunion (SU)

Zwischen 1947 und 1957 entwickelte die SU mit Hilfe internierter deutscher Raketenpezialisten auf der Grundlage der V-2 Kurzstrecken- (SRBM), Mittelstrecken- (MRBM) und Interkontinentalraketen (ICBM) mit atomaren Gefechtsköpfen.

Als der sowjetische Staats- und Parteichef Chruschtschow Anfang 1960 die Bildung dieser neuen, fünften Teilstreitkraft öffentlich bekannt gab, verfügte die SU über 200 MRBM des Typs SS-3 und ca. 50 ICBM SS-6. Es folgte ein Wettlauf gegen die USA, deren Raketen zu diesem Zeitpunkt einen höheren technischen Standard aufweisen konnten.

Schon bald führte die SU mit SS-4 und SS-5 deutlich verbesserte MRBM ein.

Der Versuch der Sowjets in Kuba MRBM zu stationieren scheiterte nach einer dramatischen Zuspitzung der internationalen Lage. In der Folge bauten die USA ihre Raketen- und Langstreckenbomberstützpunkte im Umfeld der SU ab. Daraus ergab sich für Europa ein "Geiselverhältnis", da die SU nunmehr ersatzweise Europa anstelle der USA bedrohten. Unter dem Schirm dieser "Ersatzbedrohung" trieb die SU den Ausbau ihres ICBM-Potentials voran und stellte noch in der ersten Hälfte der 60er Jahre

mit der SS-7 und SS-8 ICBM der 2. Generation in Dienst.

Den bis dahin nur mit einem Gefechtskopf ausgerüsteten Raketen folgten Raketen der 3. Generation, die mehrere Gefechtsköpfe besaßen. Somit konnte die Anzahl der Ziele um ein Vielfaches erhöht werden, ohne den Umfang der Trägersysteme zu verändern.

1969 schließlich zog die SU mit ca. 1.000 ICBM mit den USA bei den bodengestützten Raketen gleich. Die Überlegenheit der USA stütze sich jetzt nur noch auf ihre see- und luftgestützten Interkontinentalraketen. Auch dort schrumpfte der Vorsprung der USA schnell, da die Sowjets begannen Flugabwehraketen und raketenbestückte U-Boote einzuführen.

Diesem raschen Aufwuchs sollte in Mai 1972 nach ca. 2 1/2 jährigen Verhandlungen Einhalt geboten werden.

In einem auf 5 Jahre befristeten Vertrag (SALT II) wurde die Anzahl der Trägermittel für die strategischen Nuklearwaffen begrenzt. Die Anzahl der Gefechtsköpfe war nicht Gegenstand der Vereinbarung. Den technologischen Gleichstand mit den USA erreichte die SU durch verbesserte Mehrfachgefechtsköpfe auf den Raketen SS-9, SS-11 und SS-13. Es war nun möglich, daß mehrere Gefechtsköpfe einer Rakete unabhängig voneinander mit hoher Treffsicherheit Ziele bekämpfen konnten.

Diese Entwicklung hatte noch im gleichen Jahr Verhandlungen über einen weiteren Vertrag (SALT II) zur Folge. Darin sollte in einem 10 Jahresabkommen die Zahl der Trägermittel reduziert und für Trägermittel mit Mehrfachgefechtsköpfen eine Höchstgrenze festgelegt werden. Dieser von US-Präsident Carter und dem sowjetischen Staats- und Parteichef Breschnew 1979 unterzeichnete Vertrag wurde allerdings vom amerikanischen Kongreß nicht ratifiziert. Dennoch hielten sich beide Supermächte an die mit SALT II vereinbarten Obergrenzen und erreichten damit einen Gleichstand. Die Anzahl und Ausgestaltung der Mittelstreckenraketen blieben bei SALT II unberücksichtigt. NATO-Europa hatte der SU keine vergleichbaren Waffen entgegenzusetzen. Diese Bedrohung wurde noch erhöht durch den Austausch älterer Trägersysteme mit der mobilen und treffgenauen SS-20. Nach langwierigen Verhandlungen zwischen den USA und der UdSSR wurde schließlich Ende 1987 ein Vertrag zur völligen Abschaffung der Mittelstreckenraketen unterschrieben. Welche Auswirkungen dieser Vertrag auf die Beziehun-

gen zwischen Ost und West, und vor allen Dingen auf weitere Abrüstungsschritte haben wird, bleibt abzuwarten.

Zusammenfassung:

Der SU gelang es in relativ kurzer Zeit den technologischen Vorsprung der USA auf dem Gebiet der Raketentechnik aufzuholen durch:

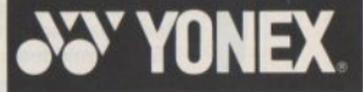
- erhöhte Reichweiten
- Umstellung des Antriebs auf Feststoff
- Verbesserung der Zielgenauigkeit
- Befähigung zur Mehrfachzielbekämpfung.

Mit Nuklearwaffen bestückte Langstreckenbomber und U-Boote gehören heute zur Standardausrüstung der sowjetischen Streitkräfte.

Die strategischen Waffensysteme waren und sind für beide Seiten ein Garant für die eigene Sicherheit. Das Konzept der "Abschreckung" führte durch die Anzahl der Systeme zu einem "Overkill", d.h. das vorhandene Potential nuklearer Waffen reicht aus, die Erde mehrfach zu vernichten.

Viele Experten behaupten, daß gerade diese Abschreckung einen Krieg zwischen den beiden Supermächten verhindert hat.

Jetzt neu bei uns:
Badmintonschläger
und -bälle von



SCHUH+part
GREVINGA

Rheine, Osabrücker Str. 267
Telefon (05971) / 72453

Wir rechnen über die KKBw ab.

Epping

Mit Freunden sich wohlfühlen in der Gaststätte

- **Gaststätte** im Ausschank *König-Altenet*
- **Gesellschaftsraum** für 120 Personen und mehr
- **Café und Konditorei**

Walter Epping

Kettelerstraße 7 - Tel. 05458/7061

Kantine Fliegerhorst Hopsten - Walter EPPING

Für Staffelfeiern und Kameradschaftsabende sowie Familienfeste empfehlen wir **SPEISEN** und **KALTE BUFFETS** (nach Vereinbarung - Tel. 05458/7061)



Das große
Fachgeschäft für
Uhren und Schmuck,
Bestecke und gute
Geschenkideen.

Unser Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Abeler

GEGENÜBER D. RATHAUS
RHEINE, EMSSTR. 2

Leserbriefe

Aus der Flut der Leserbriefe zu Ausgabe 5/87 möchten wir aus Platzgründen nur einen veröffentlichen. Wir bitten um Verständnis.

Den Artikel von Jutta Kalina über das "Hundeleben unserer Katzen" (Emsköpken 5/87)* habe ich - auch als Jäger und Hundefreund - mit großem Interesse gelesen.

So konnte mir auch folgender Satz nicht entgehen:

"Daß Jagdhunde an Hauskatzen das Töten üben müssen, wurde erst kürzlich in der Zeitschrift "STERN" dokumentiert."

Nach einem persönlichen Gespräch mit Frau Kalina weiß ich inzwischen, daß die o.a. Formulierung durch eine Kürzung ihres Original-Manuskriptes entstand und ihre Meinung nicht wirklich wiedergibt - und das spricht für Frau Kalina, denn:

-alle Vorschriften über das Prüfen von Jagdhunden verbieten ausdrücklich diese und andere Arten von Tierquälerei, der

erhobene Vorwurf entspricht also wahrlich nicht der Realität

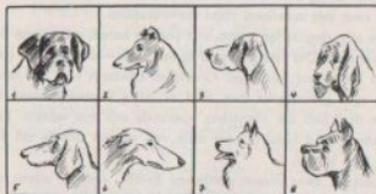
-Der Begriff "dokumentieren" erweckt den Eindruck, der "STERN" hätte Tatsachen dargestellt; tatsächlich aber hatte der "STERN"-Reporter einen verantwortungslosen Hundebesitzer über einen ansehnlichen Geldbetrag (man spricht immerhin von 10.000 DM) dazu gebracht, seinen Hund auf eine Hauskatze loszulassen und das fotografieren zu lassen - eine völlig ungesetzliche Sache und eine Riesensauerei dazu, aber nicht nur auf Seiten des Hundebesitzers!

(Herausgefunden übrigens vom Deutschen Jagdschutzverband, der auch Strafanzeige erstattet hat - der "STERN" hält sich in Schweigen!)

*Ich habe übrigens meine Hunde nach ihrer Meinung vom Hundeleben gefragt, Antwort: sie fühlen sich kurzhaar-/drahthaar-wohl!

Dieter Hupe, Oberstleutnant

Wie heißen diese Hunde?



1. Bernhardiner, 2. Schottischer Schäferhund, 3. Vorhund, 7. Spitz, 8. Boxer.

Lösung:

Fundsache

Die Erschaffung des Journalisten (Nach einer chinesischen Fabel)

Als Gott die Menschen erschaffen hatte, da gefiel es ihm gar nicht, daß sie ohne Plan und Ziel auf der Erde herumirrten. Je stärker sie sich vermehrten, um so größer wurde die Unordnung. Der eine tat dies, der andere jenes, was ihm gerade in den Sinn kam. Der eine zerstörte das, was der andere aufgebaut hatte.

Da beschloß Gott, jedem Menschen einen Beruf zu geben, für den er geeignet war und der ihn auch befriedigen konnte. Er berief alle Menschen zusammen und ließ durch einen Engel einen großen Sack bringen. In diesen waren zahlreiche Berufe gepackt. Sodann teilte der Herrgott jedem den Beruf zu, für den er die körperlichen und geistigen Fähigkeiten besaß.

Der eine konnte die schwersten Steine wälzen und dicke Eisenstangen biegen, der wurde ein Schmied.

Ein anderer besaß die Gabe der Rede, dem wurde die Aufgabe gestellt, das Recht zu verteidigen gegen Mißbrauch und Widersacher.

Eine kleine Maid mit flinken Füßen sollte durch ihren Tanz erfreuen, eine andere, die den Thron Gottes sorgfältig von jedem Staub reinigte, mußte als Magd den Mitmenschen dienen.

So wurde jedem aus der großen Schar, die Gottes Thron umstand, sein Beruf zugeteilt.

Nur einer war dem Treiben ferngeblieben. Er beobachtete aus der Ferne alles eifrig und machte sich Notizen.

Er war auch mit manchem nicht einverstanden.

Als nun alle abgefertigt waren, trat auch er herzu, um seinen Beruf zu empfangen. Der Herrgott griff in den Sack - aber der war leer.

Da war nun guter Rat teuer. Gott aber erbarmte sich des Armen, der zu spät gekommen war, weil er eifrig kritisiert hatte. Gott tröstete ihn, ließ die Menschen abermals sich vor seinem Thron versammeln und befahl, jeder solle von seinem Berufe ein Stück in den Sack werfen.

Sie befolgten zwar diesen göttlichen Befehl, aber es waren nicht immer die angenehmsten Seiten ihres Berufes, die sie abgaben.

Gott schüttelte dann den Sack, fügte die einzelnen Teile zu einem Ganzen, reichte sie dem leer Ausgegangen und sagte: -Dein Beruf sei Journalist!-

Der Rheine Veranstaltungs- kalender



- | | | |
|-----|------------|--|
| Sa, | 13.02. | Sturm auf das Rathaus mit Karnevalsprogramm, Musik, Tänzen |
| Mo, | 15.02. | Großer Rosenmontagszug |
| Do, | 18.02. | Komödie „Der Raub der Sabinerinnen“, Metropol |
| Sa, | 20.02. | „Bühne frei für Amateure“, Eddy's Pinte |
| Mi, | 24.02. | Vortrag: Filme gibts wie Sand am Meer... aber welcher ist der Richtige für mich? Jugend- u. Familiendienst |
| | | Programmkin: Gottes vergessene Kinder, Tholi |
| Fr, | 26.02. | Salvatorabend beim JaboG 36 „W“ (!) |
| Di, | 01.03. | Georg Rist: „Flamenco Gitarre“, Eddy's Pinte |
| Mi, | 02.03. | 3. Internationaler Puma Straßenlauf, SG Elte |
| | | Bundesliga/Europapokal Viertelfinale (Hinspiele) |
| | | Vortrag: Geheimnisvolles Nepal-Reise zu Göttern und Menschen, VHS |
| Do, | 03.03. | Konzert: Ederquartett Budapest, Falkenhof |
| Mi, | 09.03. | Programmkin: Masken, Tholi |
| Do, | 10.03. | Schauspiel: „Rose Bernd“, Metropol |
| Fr, | 11.03. | Lieblose Komödie „Volpone“, Kopernikus Gymnasium (auch So, 13.03., Sa, 19.03.) |
| Mi, | 16.03. | Fußball: Europapokal Viertelfinale (Rückspiele) |
| Fr, | 18.03. | Rockkonzert, Jugend- u. Familiendienst |
| So, | 20.03. | Joel & Cedric Perri -Andenflöten-, Eddy's Pinte |
| Mi, | 23.03. | Programmkin: Aufstand alter Männer, Tholi |
| Di, | 29.03. | Thomas Krug/Annette Sieben - Klavier/Querflöte, Eddy's Pinte |
| Mi, | 06.04. | Programmkin: Wetherby, Tholi |
| | 09.-17.04. | Die Rheine Wirtschaftswoche 1988, Kirmesplatz Osnabrücker Str. |
| Sa, | 09.04. | „Bühne frei für Amateure“ |
| | | Theaterstück: „Kärme in't Duorp“, Paulushaus |
| Di, | 12.04. | Sally & das Trummer Duo - Travestie -, Eddy's Pinte |

Bauen & Kaufen

Mit dem BauKreditSystem der Deutschen Bank.

Bauen oder kaufen Sie jetzt!

- Es gibt ein großes Angebot guter Objekte.
- Die Bau- und Kaufpreise sind noch günstig.
- Seit Januar 1987 gibt es neue interessante Steuervorteile.
- Die Zinsen sind niedrig.

Nutzen Sie die günstige Situation und sichern Sie sich unsere langfristige Zinsgarantie. Sprechen Sie mit einem unserer Kundenberater.

Neu: Deutsche Bank-Bausparen.
Das Angebot der
Deutsche Bank Bauspar AG

Deutsche Bank



Filiale Rheine, Poststraße 21
Zweigstelle Dorenkamp, Breite Straße 40
Zweigstelle Schotthock, Bonifatiusstraße 48 a

Weihnachten - was kommt danach?

Mit Erstaunen konnte man beim vergangenen Weihnachtsfest wie in den Jahren davor deutlich sehen, welch hohen Stellenwert christliche Bräuche und nicht zuletzt der Gottesdienstbesuch am Heiligen Abend sowie die weiteren Angebote an den Feiertagen bekamen.

Parkplätze überfüllt, kein Sitzplatz in der Kirche, der Pfarrer zu leise, die Krippe zu klein und das Krippenspiel kaum sichtbar, das könnte für viele der Nachgeschmack von den Feiertagen des "Hochfestes der Christen" bleiben. Ist dieser Nachgeschmack vielleicht der Grund, warum die Kirchenbänke an den folgenden 'normalen' Sonntagen, des von Gott gesegneten und geheiligten Tages, so leer bleiben? Oder meinen wir, wir hätten Gott ausreichend gedient, wenn wir mal Weihnachten und vielleicht noch Ostern uns mit anderen Menschen in die Kirche gedrängt haben? Welche Bedeutung haben kirchliche Feste für uns noch? Sind sie nur noch Beiwerk für einen stimmungsvollen, vielleicht tränenrührigen Abend mit der Familie? Wird dabei Weihnachten nicht zum Selbstzweck und das Fest der Freude und des Friedens zu einer Show mit einem "Traum von weißer Weihnacht" und "Jingle Bells"?

Wir glauben, wir sollten das von uns in den besuchten Gottesdiensten so oft mitgebete Glaubensbekenntnis neu hinterfragen und uns überle-

gen, was wirklich der Sinn von Weihnachten ist. Dabei sollten wir uns aber auch fragen, was es für einen jeden persönlich heute noch bedeutet, wenn wir in diesem Bekenntnis sprechen: "Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde ..."

Wenn dies nur dahingeredet würde, dann wäre davon jedes Wort unnötig vergeudet. Wenn wir aufrichtig unseren Glauben bekennen wollen, so sollten wir die Zeit, die zwischen "...geboren von der Jungfrau Maria..." und "...auferstanden von den Toten..." liegt, dazu nutzen, unser persönliches Verhältnis zu Jesus Christus neu zu regeln, damit das Osterfest nicht zum "Osterhaseneiersuchfest" wird.

Wir glauben, es hat keinen Sinn vor Gott, ihn so zu formen, wie es uns am bequemsten ist. Gott kann in uns nur dann eine Platz gewinnen, wenn wir ihm Einlaß gewähren.

Wie wäre es denn im Jahr 1988 zur Abwechslung mit dem Vorsatz, Gott nicht wie das heilige Paar vor den Türen stehen zu lassen? Und vielleicht ist die Losung der evangelischen Kirche für das Jahr 1988 eine Hilfe:

Jesus Christus spricht: Kehrt um und glaubt an das Evangelium
Markus 1,15

von HptFw Wehr, E+WSStff und Hptm Seren, InstStff

BRINKHOFF'S



AUS DEM HAUSE DORTMUNDER UNION

Frisch
vom Faß
im MANNSCHAFTSHEIM
bei
ERIKA u. HEINZ HENZE

Mode, die Spaß macht

leo's surf shop

Elter Str. 60 · 4440 Rheine · 05971/85220



Walter Brüggemann

TEPPICHBODEN · TAPETEN · GARDINEN · FARBEN · LACKE

Alte Bahnhofstraße 15
4440 Rheine (n. d. „Alten Gasthaus Borcharding“)
Telefon 05975/8806

heimdecor
über 120 Jahre in Ausstattungs-
Leistungsbereich durch Großhandel

Statt lange warten, lieber länger Pause machen!

Bahnhofstr. 1, City-Haus, Rheine



Das etwas andere
Restaurant

Der Neue



Neuer Fliegerarzt

Frank Habenicht wurde am 12.10.1959 in Hannover geboren. Er besuchte von 1966 bis 1979 die Freie Waldorf-Schule Hannover und schloß seine schulische Laufbahn mit dem Abitur ab. Am 01.01.79 trat Stabsarzt Habenicht als SanOA in die Bundeswehr ein. Er studierte in Bochum und Essen Humanmedizin und erhielt im Mai 1986 seine Approbation. Es folgte die klinische Einweisung in Bundeswehrkrankenhaus Osnabrück in den Fächern Innere Medizin und Chirurgie. Während dieser Zeit nahm er an den Einweisungslehrgängen für Sanitätsoffiziere an der Sanitätsakademie der Bw in

München teil. Im Februar 1987 erfolgte die Teilnahme am Notfallmedizin-Lehrgang. Am 03.08.87 wurde Stabsarzt Habenicht zu unserem Geschwader als Truppenarzt versetzt. Zum 05.01.1988 ging ein lang gehegter Wunsch von ihm in Erfüllung und er wurde Fliegerarzt bei uns.

Seine Hobbies sind die Sportfliegerei, er ist im Besitz einer gültigen Motor- und Segelflugglizenz, darüber hinaus beschäftigt er sich mit dem Naturheilverfahren. Einen großen Teil seiner Freizeit verbringt er mit dem Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, in denen die verschiedensten Möglichkeiten der Naturheilverfahren dargestellt werden.

Behördenfrühschoppen



Ein erfolgreiches Jahr für die "Westfalen"

JaboG 36 "W" zog Bilanz vor Vertretern der Öffentlichkeit

"Uns ist 1987 eine optimale Erfüllung unseres Flugstundenjahresprogramms gelungen". Diese mit verständlichem Stolz vorgetragene Feststellung eröffnete am Sonntag die Präsentation unseres Geschwaders vor Vertretern aus der Bevölkerung des Kreises und der den Flugplatz Hopsten umliegenden Kommunen. Oberst Menge hatte, wie bereits Anfang

letzten Jahres, die Bürgermeister und die Spitzen der Verwaltung und der Dienststellen dieser Region zu einem Frühschoppen in das Offizierheim der General-Wever-Kaserne geladen. Nach seiner Begrüßung stellte sein Stellvertreter, OTL Scheer, die Auftragsereffüllung des Geschwaders im Jahr 1987 und die auf den Verband zukommenden Aufgaben 1988 vor.

Dabei wurde deutlich, daß vor dem Hintergrund der gerade 1987 erkennbaren Bewegung im sicherheitspolitischen Weltgeschehen, die Streitkräfte der Bundesrepublik Deutschland im Bündnis mit den anderen NATO-Staaten ihre Verteidigungsfähigkeit und ihren Verteidigungswillen als politischen Auftrag un-



SAR - Bericht



geschränkt behaupten. So ist das Jahresflugstundenprogramm das Training zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit der fliegerischen Besatzungen und der sie unterstützenden Kräfte. Die optimale Erfüllung dieses Programmes beweist dementsprechend eine hohe Einsatzfähigkeit der "Westfalen", auf die wir mit Recht stolz sein können. Ein erheblicher Teil des Jahresflugstundenprogramms wurde nicht zuletzt aus Gründen der Verringerung der Lärmbelastung - im Ausland geflogen; nämlich in Kanada und Sardinien.

Der Jahresrückblick war aber auch in anderer Hinsicht von Interesse für die Vertreter der Öffentlichkeit:

So hat das Geschwader neben gut 1.500 Soldaten im letzten Jahr 438 zivilen Mitarbeitern einen Arbeitsplatz gegeben. Ca. 7,7 Mio DM für Infrastrukturmaßnahmen, ca. 800.000 DM für Materialbeschaffung und etwa 670.000 DM für Lebensmittel flossen als Ausgaben im überwiegenden Anteil der Wirtschaft dieser

Region zu.

Die Offenheit des Verbandes für die Bevölkerung stellt eine andere Zahl unter Beweis: Übere 7.000 Besuchern öffnete das Geschwader seine Tore im abgelaufenen Jahr. Und das soll, so Oberst Menge, auch 1988 nicht anders werden: "Sie, die Bevölkerung, die uns den Auftrag und die Mittel für unser Tun gibt, soll erfahren, wie 'Ihr' Geschwader arbeitet." Unter diesem Gesichtspunkt führte er auch einen Video-Film über die Ausbildung des Geschwaders in Goose Bay/Kanada und Decimomannu/Sardinien vor, den er selbst bei seinen Aufenthalt dort gedreht hatte.

Im Anschluß an diese Informationen lud Oberst Menge die Anwesenden zu einem Gespräch in lockerer Runde. Dabei hatten die Vertreter der Öffentlichkeit die Gelegenheit zum Gespräch mit Soldaten aller Dienstgradgruppen.

Na denn ...



"So richtig nett ist's nur im Bett"

Strahlende Gesichter im Krankenzimmer sieht man eigentlich recht selten. Grund dazu hatte jetzt Klaus Guzberg, "Spieß" der 1. Fliegenden Staffel. Während eines Krankenhausaufenthaltes konnte der

Kommandeur der Fliegenden Gruppe, OTL Jörg Meyer-Ricks, ihm die Beförderungsurkunde zum Stabsfeldwebel aushändigen.

Na denn, ... und gute Besserung. (af)



STEIN AUF STEIN
ZUM FESTPREIS
SEIT 1971

Hier ist die Qualität preiswert!



Einfamilienhaus
nur **134.500,- DM**

- gem. Baubeschreibung
- incl. Sohlplatte u. Fundamente
- mit 115 m² Wohngrundfläche

4441 Spelle, Rosastraße 10
Telefon 05977/341-342
BERATUNG - INFORMATION
Rainer Melskotte, Wilkenstr. 25,
4441 Spelle, Tel. 05977/17.24

Wir haben für Sie preiswerte
in Rhetine-Arkis
die mit einem



Baugrundstücke
u. rechts der Elms-
bebau werden können.
Angebote anfordern!

»dütt un datt«



Gutes Ergebnis bei Waffenüberprüfung

In der Zeit vom 05.01. - 29.01.1988 fand beim Geschwader die Überprüfung der Waffen durch das Materialprüfkommando 100 statt. Überprüft wurden die Handfeuerwaffen der TechnGrp sowie die Flak und Handfeuerwaffen der FlgHGrp. Insgesamt führte die Vorstellung zu einem erfreulich guten Ergebnis. Vier Wochen ein Überprüfungsteam im Verband zu haben, war für die betroffenen Einheiten eine nicht unerhebliche Belastung. Rechnet man die Vorbereitungszeit noch hinzu, zeugt das Erreichen des besonders guten Ergebnisses von einer hohen Leistungsfähigkeit und Motivation des Personals, das für diesen einsatzwichtigen Arbeitsbereich die Verantwortung trägt. Ein Lob des Kommandores, der Kommandeure und Einheitsführer sind der schönste Lohn für dieses positive Beispiel an

Pflichterfüllung. Diese Würdigung ist auch insofern erwähnenswert, als mit Pflege und Wartung der "Soldatenbräute" in vielen Fällen junge Unteroffiziere und Mannschaftsdienstgrade betraut sind. Weiter so! Jetzt gilt es, den erreichten Stand zu halten, denn die nächste Überprüfung kommt bestimmt.

OLt Wagner

Bravo - gut gemacht!

Am 16.12.87, einem naßkalten Tag mit strömendem Regen, geschah gegen 16.40 Uhr an der Einmündung Schorlemerstraße in die Surenburgstraße ein Verkehrsunfall mit Personenschaden. Als die Polizei eintraf, wurde die verletzte Person bereits durch Sanitäter des Ge-

schwaders versorgt. Trotz der widrigen Wetterverhältnisse hatten StFw Kraft, Stab JaboG 36 "W" und OFw Jacob, KfzStff bereits die Regelung des starken Verkehrs (Feierabendverkehr des Geschwaders) übernommen. Sie unterstützten die Polizei auch während der Unfallaufnahme und waren völlig durchnäßt, als dies beendet war. Wie selbstverständlich halfen zudem OLt Heinbach, InstStff und Lt Doods, StabFlgHGrp bei der Bergung der Unfallfahrzeuge.

Alle vier haben mit ihrem Verhalten dazu beigetragen, daß es nicht zu einem erneuten Unfall kam und die Behinderung für die Verkehrsteilnehmer an der Unfallstelle gering gehalten wurde. Sie haben sich vorbildlich verhalten und damit zum positiven Bild der Soldaten und zum guten Ansehen des Geschwaders in der Öffentlichkeit beigetragen.

Wahr und Unwahr.

Vor einiger Zeit war ich krank und nicht dienstfähig. In dieser Zeit hielt ich mich in der Nähe von Bremen auf und besuchte dort regelmäßig ein Luftwaffenärztzentrum zur notwendigen Behandlung. Dazu mußte ich einen Luftwaffen-Asemenbereich betreten.

Wahr ist, daß ich die Wache nur nach Vorzeigen des Truppenausweises passieren konnte.

Unwahr ist, daß die dortigen Verantwortlichen auf mein Anraten den "unverzichtbaren" Parkausweis einführen und an der Wache stets kontrollieren lassen wollen.

Boxdörfer, Hptm

Ein	▼	mein eigene Buch	Gelehrte schreiben	Pflichte	▼	
▼			V			12
Mund fähige	▼	Singer grüßen		Zahl		3
▼			V			
						11
Oh Trennen	▼					9
Grüßen das	▼					
perst Trennen	▼		Winkel			13
Licht art	▼	güter Sammel	V	Wald pflege		
▼			V			
						9
Hygiene Kompanie	▼	Wald mit Kleiner Brennstoff				5
▼			V			
						9
AAK 1 Kamp Dienst	▼		Waffen name			V
Arbeits	▼			V	Vor fahren	
						1
alte Schwabe Hof	▼	Geme nutzt Kamerat		V		10
▼			V			
Finanzi Haupt	▼					4
						V
AAK 1 Camp Dienst	▼		Einzel			
			V			
Stoff in Taschen	▼					3
Wald Lager raum	▼	Wald Lager Gebäude				
▼						

Mit dem richtigen
Bausparvertrag hat
man die Zukunft
fest im Griff.



BHW DISPO 2000.
Die neue Freiheit beim
Sparen und Bauen.

BHW

Die Bausparkasse mit Ideen

BHW Bausparkasse für den öffentlichen Dienst, Postfach 10 13 22, 3250 Hameln 1, Btx. * 55 255 *

Beratungsstelle: 4440 Rheine, Klosterstr. 19, Tel. 05971-2345
Bezirksleiter: Hermann Hinken, 4442 Salzbergen,
Uferstraße 14, Telefon: 05976 - 2652

Herzlichen Glückwunsch



Beförderungen:

Zum Oberstabsfeldwebel:

Günter Sundermann

Zum Stabsfeldwebel:

Adolf Schewe

Klaus Guzberg

Zum Feldwebel:

Peter Reichert

H. G. Halstenberg

Dirk Huber

Siegfried Bergmann

Wolfgang Blome

Jörg Tautz

Bodo Mehling

Thomas Heer

Ludger Bölting

Simon Temmen

Joachim Matter

Manfred Grotke



Zum Oberfeldwebel:

Burkhard Gürs

Wolfgang Wanzura

Paul Dreier

Wolfgang Stringe

**Statt lange warten,
lieber länger Pause machen!**



Das etwas andere
Restaurant

Bahnhofstr. 1, City-Haus, Rheine

Herzlichen Glückwunsch

Zum Stabsunteroffizier:

Frank Demovsek
Dirk Spellbrink
Thomas Bülow
Werner Cosse
Jürgen Lüring
Peter Vogtschmidt
Frank Sacher
Gerald Jarvers
Frank Wrobbel
Volker Fromme
Wilfried Merz
Udo Dumpe
Manfred Kortemeier
Markus Hille
Andreas Wersin
Uwe Weuschek
Dietmar Knappmann
Jürgen Simeth
Klaus Kania
Dirk Hahn
Alfons Scherer
Andreas Michalowski
Norbert Bruns
Carsten Witte
Uwe Cremer
Michael Gutknecht
Ralf Kaschubowski

Zum Unteroffizier:

Martin Saal
Matthias Arndt
Thorsten van Es



Martin Boll
Andreas Schwarz
Dietmar Wehkamp
Christian Bartz
Thomas Kurzweg
Bernd Siegfried Falckenberg
Arno Hoffacker
Mark Dittberner
Ludger Bülter
Andreas Sperling
Guido Bietmann
Stephan Terschlößen
Andreas Netzlaw
Guido Schlienkamp
Ralf Lawrenz
Dirk Pelz
Martin Jovi
Ludger Meemann
Ulrich Breibach
Peter Smereczansky
Ralf Remscheid
Thomas Grewe
Thomas Quack
Manfred Tebbe
Holger Richter
Josef Stolper
Bert Ratering
Thomas Kroll

Herzlichen Glückwunsch

Eheschließungen:

Fw Effenberger und Frau Stephanie Christine
Uffz Schmelzer und Frau Ilona
SU Kuschinki und Frau Renate
U Wolter und Frau Rita
HGUA Barton und Frau Monika

Geburt eines Kindes:

OFlw Dreier und Ehefrau Wilhelmine zum Sohn Sven
Uffz Dojken und Ehefrau Marion zum Sohn Julian Benjamin
OFlw Artmeyer und Ehefrau Dorothea zum Sohn Jan
SU Ziegemeyer und Ehefrau Ellen zum Sohn Jens

Silberhochzeit:

HFw Schikowski und Ehefrau Hildegard

Alles für's Kind



RHEINE, AUF DEM THIE 9, TEL. 3497



SAMMLER sucht alte Kameras
zu kaufen. Interessenten wenden
sich an Maj. Wilberg, Stab F Tel. 558
Priv. : 05971/15130

SUCHE gut erhaltenen
KÜHLSCHRANK
H. Scheffer, Tel. 455

BMW 1802 für Bastler
Motor o. k.
Tel.: privat 05978-302
i. D. 500

VERKAUFE 2 Tennisschläger
Prince Competition. Preis VB
OFw Fagin Tel. 249 oder
05975/3281

neu. Autoradio
Fischer Ax 730
Carfidelity Auto Reserve
Stereo Cassetten-Autoradio mit
Synthesizer Tuner
Preis: 350,- DM
Tel.: 302

Verkauf:
an Bastler
Opel Kadett CL,
Baujahr 76
neu. Reifen u. Batterie
70.000 km, 1. Motor
Preis: 500,- DM
Tel.: 302

Die Fachspektion für Bundeswehr- umzüge

- In-, Ausland- und Übersee-transporte
- Lagerung
- Ab- und Aufbauen von Schrankwänden und Einbauküchen etc.
- Wohnungsreinigung
- Elektro- und Installationsarbeiten

*Umzug nach Hof-
mit Service
nach Wunsch*



Tel. 0251/689127, Albersloher Weg 66